

Zur Reichstagswahl!

„**Au mein Volk!**“ So begann vor hundert Jahren ein Aufruf, der das deutsche Volk inmitten tiefer Erniedrigung durchflamte und zum **Kampfe** gegen die Knechtschaft begeisterte.

„**Au mein Volk!**“ So ruft heute, da das deutsche Volk mächtig und groß geworden, wieder eine Stimme, nicht zum mordenden Kampfe, sondern zum **Frieden** mahnend, der erst die echte Freiheit, wahres Volksglück bringen kann. Mit blutigen Opfern hat das deutsche Volk sich vor bald vier Jahrzehnten die Macht, doch nicht den Frieden gesichert. In Waffen starrend steht es da, in Waffen starren seine Nachbarn, in Waffen starren alle Völker!

Warum? Weil sie sich alle vor einander fürchten und jedes das andere an Rüstungen für den Krieg überbieten will. So hat auch das deutsche Volk einen Friedenszustand, der schlimmer ist, als der Krieg; denn dieser geht vorüber, jener hält an; ein Friede, der unerhörte, stets sich steigende Opfer kostet.

Muß dem so sein? Die Antwort kann das deutsche Volk sich selber geben. Millionen schauen auf das Volk der Denker, das Volk der Kultur, und fragen sorgenvoll: wird Deutschland bei den **Reichstagswahlen** sein Gewicht in die Waagschale des Staaten ruinierenden Krieges oder in diejenige des Friedens und des Völkerglücks werfen? Denn vom Ausgang dieser Wahlen hängt zum guten Teil der Entscheid darüber ab, ob endlich den **unerträglichen Kriegsrüstungen**, die wie ein Vampyr der Nationen Herzblut ausaugen, Stillstand geboten werde. Das Gespenst des Krieges, das von den Militaristen beständig zitiert wird, soll auch heute wieder die Vernunft überschatten. Die Völker aber, die unter den ungeheuren Rüstungen stöhnen, warten sehnsüchtig auf den Entscheid der Wahlschlacht.

Schau, deutsches Volk, auf die stammverwandten Engländer! Was sind die Folgen seines Krieges in Südafrika? Dieser „kleine Krieg“ kostete 22,500 Menschenleben; statt der vorausgesehenen sechs Monate dauerte er 2½ Jahre; statt der vorgesehenen 200 Millionen Mark kostete er 4600 Millionen an direkten, 20 bis 30 Milliarden an indirekten Ausgaben. Die Steuerlast mußte ins Unerträgliche erhöht werden, die Arbeitslosigkeit stieg in den fünf Jahren nach dem Krieg von 2,4 auf 6,5 Prozent, im Bauhandwerk sogar von 1,4 auf 7,6 — nur infolge der Vernichtung von Kapital. Wer muß die Lasten tragen? Das englische Volk, vorab der englische Arbeiter; denn die Staatsausgaben sind in den letzten zehn Jahren haupt-

sächlich wegen des Krieges von 762 Millionen Mark auf 1134 Millionen gestiegen. Das sind die Folgen des Krieges einer Weltmacht mit einem **kleinen** Volke.

Und der russisch-japanische Krieg? Rußlands Flotten vernichtet, seine Wehrkraft gelähmt, das Land finanziell ruiniert, die stärkste Macht am Rande des Abgrundes...

Jetzt ist der Augenblick, da das deutsche Volk zeigen kann, daß es einen Völkerfrieden will, der nicht mit unerschwinglichen Opfern brüht. Mit festem Willen wird es nur solchen Kandidaten stimmen, die bestrebt sind, den unerträglichen Kriegsrüstungen eine Grenze zu setzen.

In wenigen Monaten wird die internationale Friedenskonferenz im Haag zusammentreten, um die Aufgabe der Reduktion der Rüstungen zu lösen. Bei den letzten englischen Parlamentswahlen hat die Kriegspartei eine schwere Niederlage erlitten, und die neue Regierung muß gemäß dem Beschlusse des Parlamentes die Einschränkung der Rüstungen vor die Haager Konferenz bringen. **Dem Ausfall der Wahlen ist also die Wiederaufnahme dieser Frage zu verdanken.**

Ganz gleich steht es jetzt bei dir, deutsches Volk, den **Reichstag** aus Männern zusammenzusetzen, die die Regierung auf den Weg des Friedens bringen. Alle großen Staatsmänner sehen ein, daß es so nicht weiter gehen kann; aber es gibt auch kurzfristige Staatsmänner. Darum darf das deutsche Volk seine Stimme nur solchen Kandidaten geben, die dafür sorgen, daß die Rüstungen endlich eingeschränkt werden, welche die notwendigen sozialen Verbesserungen verhindern, die Lebenskraft der Nation lähmen.

Nicht das Vaterland wehrlos machen soll der Wähler! Nicht die Wehrkraft des Landes zugunsten mächtiger Nachbarn schwächen! Nein! Tausendmal nein! Das verlangt kein Mensch. Aber das erwartet ein denkendes Geschlecht, daß Männer in den Reichstag kommen, die dafür sorgen, daß die Regierung im Verein mit den andern Regierungen auf Einschränkung der Rüstungen bedacht sei, und daß sie Abgeordnete von Geist und weitem Herzen an die Haager Konferenz schicke, die Vertrauen zur Sache haben und Vertrauen wecken.

Darum deutsches Volk! Gehe zur Urne mit dem festen Willen, durch die Wahl solcher Männer dem echten Völkerfrieden zu dienen, zu deinem, des Vaterlandes und der ganzen Menschheit Wohl.

Zur Reichstagswahl!

„An mein Volk!“ So begann vor hundert Jahren ein Aufruf, der das deutsche Volk inmitten tiefer Erniedrigung durchflamnte und zum Kampfe gegen die Knechtschaft begeisterte.

„An mein Volk!“ So ruft heute, Volk mächtig und groß geworden, wieder ein zum mordenden Kampfe, sondern zum Frieden der erst die echte Freiheit, wahre bringen kann. Mit blutigen Opfern hat sich vor bald vier Jahrzehnten die Macht, Frieden gesichert. In Waffen starrend Waffen starren seine Nachbarn, in Waffen sta-

Warum? Weil sie sich alle v fürchten und jedes das andere an N den Krieg überbieten will. So hat a Volk einen Friedenszustand, der sch der Krieg; denn dieser geht vorüber, jen Friede, der unerhörte, stets sich steigende

Muß dem so sein? Die Antwort f Volk sich selber geben. Millionen schauen Denker, das Volk der Kultur, und fragen Deutschland bei den Reichstagswahlen die Waagschale des Staates ruinierenden diejenige des Friedens und des werfen? Denn vom Ausgang dieser Wa guten Teil der Entscheid darüber ab, ob erträglichen Kriegsrüstungen, die w der Nationen Herzblut ausaugen, Stillstan Das Gespenst des Krieges, das von den ständig zitiert wird, soll auch heute wie überherrschen. Die Völker aber, die unter Rüstungen stöhnen, warten sehnsüchtig auf die Wahltschlacht.

Schau, deutsches Volk, auf die stamm länder! Was sind die Folgen seines Kr afrika? Dieser „keine Krieg“ kostete 22 leben; statt der vorausgesehenen sechs W 2 1/2 Jahre; statt der vorgesehenen 200 kostete er 4600 Millionen an direkten, 20 an indirekten Ausgaben. Die Steuerlast tr ägliche erhöht werden, die Arbeitslosigkeit Jahren nach dem Krieg von 2,4 auf 6,5 h Handwerk sogar von 1,4 auf 7,6 — nur nchtung von Kapital. Wer muß die l Das englische Volk, vorab der englisch die Staatsausgaben sind in den letzten zehn Jahren haupt-

sächlich wegen des Krieges von 762 Millionen Mark auf 1134 Millionen gestiegen. Das sind die Folgen des Krieges einer Weltmacht mit einem kleinen Volke.

sisch-japanische Krieg? Außerlands seine Wehkraft gelähmt, das Land die stärkste Macht am Rande des Ab-

Augenblick, da das deutsche Volk zeigen n Völkerfrieden will, der nicht mit Opfern brüdt. Mit festem Willen wird Kandidaten stimmen, die bestrebt sind, den Rüstungen eine Grenze zu setzen.

Monaten wird die internationale Friedens- g zusammentreten, um die Aufgabe der Rüstungen zu lösen. Bei den letzten eng- swahlen hat die Kriegspartei eine schwere t, und die neue Regierung muß gemäß es Parlamentes die Einschränkung der Haager Konferenz bringen. Dem Aus- en ist also die Wiederaufnahme a verdanken.

steht es jetzt bei dir, deutsches Volk, den Männern zusammenzusetzen, die die Ne- Weg des Friedens bringen. Alle großen en ein, daß es so nicht weiter gehen kann; kurzfristige Staatsmänner. Darum darf Volk seine Stimme nur solchen eben, die dafür sorgen, daß die lich eingeschränkt werden, welche en sozialen Verbesserungen ver- ebenskraft der Nation lähmen.

terland wehrlos machen soll der Wähler! ft des Landes zugunsten mächtiger Nach- Nein! Tausendmal nein! Das verlangt er das erwartet ein denkendes Geschlecht, den Reichstag kommen, die dafür sorgen, g im Verein mit den andern Regierungen der Rüstungen bedacht sei, und daß sie Geist und weitem Herzen an die Haager- die Vertrauen zur Sache haben und Ver-

deutsches Volk! Gehe zur Urne mit en, durch die Wahl solcher Männer Völkerfrieden zu dienen, zu deinem, des Vaterlandes und der ganzen Menschheit Wohl.

